



INTERPELLATION

Urheber SVPO, durch Andreas Aquilino und Christian Gasser
Gegenstand Elektrische Verteilnetze am Anschlag?
Datum 11/03/2022
Nummer 2022.03.097

Die Energiestrategie des Kantons Wallis setzt beim Ersatz von Wärmeerzeugern stark auf den Einsatz von Wärmepumpen. Bekanntlich benötigt die Technologie der Wärmepumpe, im Vergleich zu einer Ölheizung, ein Vielfaches an Strom beim Start und Anlauf, wodurch bei praktisch jedem älteren Gebäude der elektrische Hausanschluss zu gering dimensioniert ist. Die Aufwertung des elektrischen Hausanschlusses hat zum Teil hohe Folgekosten für den jeweiligen Bauherrn.

Je mehr Wärmepumpen installiert werden, desto mehr werden auch die Hauptverteilstromnetze der Netzbetreiber belastet. In diversen Fällen ist bereits aufgetreten, dass auch das Hauptverteilnetz nicht genügend Kapazität hat für mehrere Wärmepumpen in Gebäude zu installieren. Den Bauherrn werden gemäss dem Verursacherprinzip hohe Kosten aufgebürdet und er muss sich am Ausbau der Netzinfrastruktur kostenmässig beteiligen.

Es ist klar, zur Umsetzung der Energiestrategie müssen tausende Ölheizungen durch Wärmepumpen in unserem Kanton ersetzt werden. Dies funktioniert nur mit elektrischen Verteilnetzen, die über genügend Kapazität verfügen und auf dem neusten Stand der Technik sind.

Schlussfolgerung

Die Verfasser möchten vom zuständigen Staatsrat wissen:

1. Ist sich der Staatsrat dieser Problematik bewusst?
2. Wie sieht die Strategie des Staatsrats betreffend der Netzstabilität aus? Ist man in Zusammenarbeit mit den zuständigen Netzbetreibern?
3. Wurde die Problematik von der FMV erkannt und aufgenommen?
4. Wie und in welchem Ausmass kann der Kanton Wallis, insbesondere die FMV hier proaktiv mitarbeiten?